

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 103 (1977)

Heft: 41

Illustration: [s.n.]

Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport Starker Tobak!

Da gab es einen berühmten bundesdeutschen Fussballer, der in einer südlichen Metropole für viel Geld tschutete. Nach einigen Jahren Söldnertum kehrte er nach Deutschland zurück. Als Bundesligist wirbt er heute aber nicht nur durch sein grosses Können auf dem grünen Rasen für den Fussball, er wirbt neuerdings als Prototyp des modernen Leistungssportlers von fussballtorgrossen Plakatwänden herab auch für eine bestimmte Zigarettenmarke. Das finstere Gesicht, das er dem Betrachter zeigt, hat sich komischerweise nicht auf die Gesichter der Verantwortlichen im Deutschen Fussball-Bund (DFB) übertragen. Im Verhalten Paul Breitners, um den handelt es sich hier nämlich, sieht der DFB keinen Verstoss gegen das Lizenzspielerstatut. Nun, es sind die Geister, die er rief, die der Verband nicht mehr los wird. Wie kann er Breitner etwas verwehren, was er der gesamten Mannschaft von Borussia Dortmund grosszügig gestattet hat. (Die Russen spielen als lebende Litfasssäule für das gleiche Suchtmittel.)

«Der DFB», so meint der Kolumnist Ludwig Dotzert, «kann nur hoffen, dass ihm im Zeitalter des fortschreitenden Jugendalkoholismus demnächst kein Doppelkorn schlürfender Berti Vogts auf den Plakatwänden begegnet...»

Paul Breitner eckte mit seiner Nikotinwerbung begriefflicherweise an. Seine Verteidigung: «Ich möchte versuchen, dass dieses mönchsartige Image des Fussballprofis, der nicht raucht, nicht trinkt und keine Frauen hat, korrigiert wird: denn es ist verlogen und nicht mehr zeitgemäß.»

Weiter meint das Fussballidol: «Ich tue damit nichts Ungewöhnliches, Sportler machen schon seit Jahren sichtbare, aktive Werbung für Alkohol, ich jetzt für Zigaretten. Wo ist da der Unterschied? Und übrigens: es rauhen mehr Fussballspieler, als man annimmt. Nur tun sie es eben heimlich. In der Halbzeitpause auf dem Klo beispielsweise. Ich habe nie ein Hehl daraus ge-

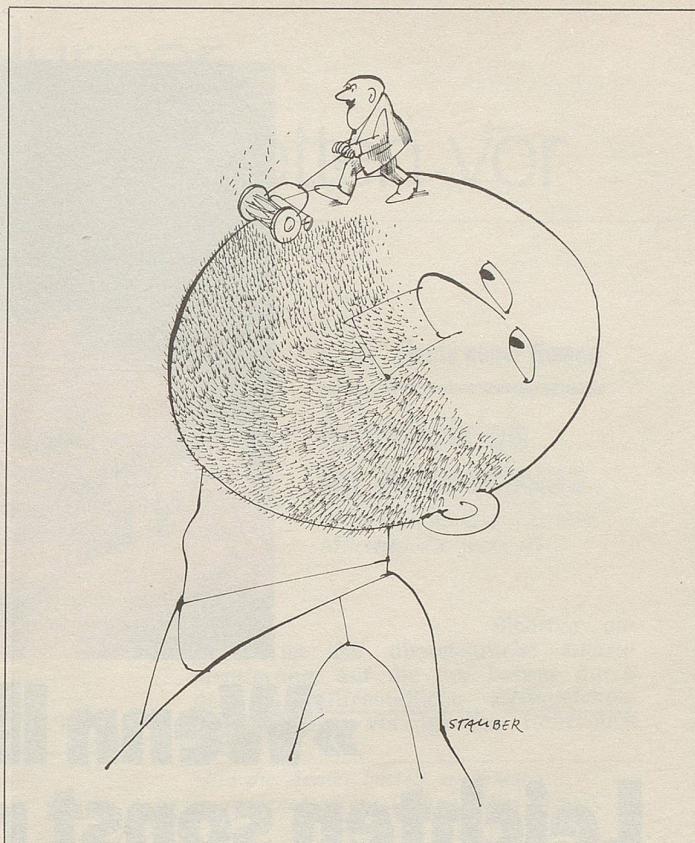
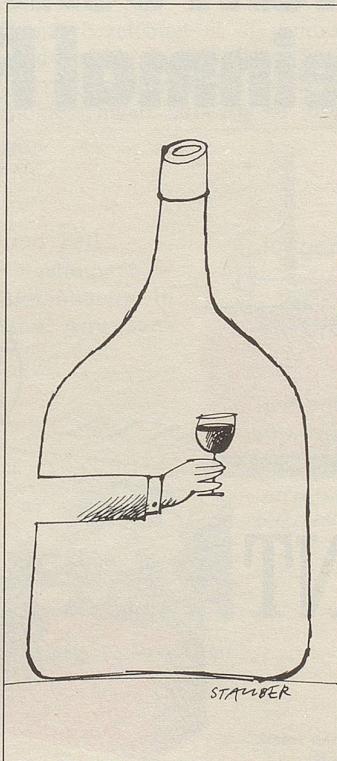
macht, dass ich rauche. Mein Körper geht nur einen was an – das bin ich. Wenn ich merke, dass meine Leistung darunter leidet, verleg ich den Rausch auf Samstagabend oder Sonntag...»

Wenn Paul Breitner behauptet, er wolle mit seinem fürstlich honorierten Einsatz auf den grossflächigen Plakatwänden nur das schiefe Bild vom spartanisch lebenden Fussballprofi korrigieren – als ob das noch nötig wäre –, ist das schlichtweg Heuchelei. Dass er als Sportidol besonders der Jugend gegenüber so etwas wie eine Verantwortung tragen könnte, daran hat er wohl nicht gedacht; es scheint ihn auch keineswegs zu belasten. Gewissen interessiert ihn nicht, was ihn interessiert, das sind die ständig wachsenden Zahlen seiner verschiedenen Bankkonti ... Speer

Das Zitat

Den Wert von Diamanten und Menschen kann man erst ermitteln, wenn man sie aus der Fasung bringt.

Marie von Ebner-Eschenbach



In Sachen Regenbogen

In der kleinen Pension vis-à-vis macht seit vielen Jahren ein französisches Ehepaar Ferien. Kürzlich kamen sie wieder angefahren mit ihrem Citroën. Da spannte sich eben der allerprächtigste, zweieinhalfache Regenbogen quer über den Talkessel von Schwyz.

Meine amerikanische Frau rannte über die Strasse, ergriff den alten Franzosen bei der Hand und rief: «Monsieur! Regardez! Regardez! Un arc-en-ciel!»

Der Franzose, gross, halbkahl, halbweiss, Stahlbrille, Zweireiher, neigte sich leicht vor und sagte sehr höflich: «Madame, nous avons des arcs-en-ciel en France!»

MF



Usem
Inner-
rhoder
Witz-
tröckli

I Eggeschtande inne het enn zum Bschiötte (Gülle ausführen) s brandschwaz Hochzighäass a gkah. De Nochbuur, wo das ggeh het, säät zom: «Bisch e goppl verockt, me läat etz e Tüechli häass a zum Bschiötte.» Do meent der ee: «Jo wäsch, me cha de Satan sös au nie a haa.»

Sebedoni

Voranzeige

Das Bundesgericht wird nächstens die Vorschriften über die Beleuchtung am Auto und die Profiltiere der Pneus, ferner die obligatorische Haftpflichtversicherung aufheben.

HL

«Marasmenschen» von Horst in der Heftmitte ist als Poster (300 x 440 mm) auf Kunstdruckpapier erhältlich

Füllen Sie einen Posteingangsschein aus: Nebelspalter-Verlag 9400 Rorschach, Postcheckkonto 90-326. Auf der Rückseite des Abschnittes soll vermerkt werden: Poster «Marasmenschen» von Horst in Nr. 41. Nach Ueberweisung von Fr. 5.50 pro Exemplar erhalten Sie das Gewünschte spesenfrei zugestellt.